

Zeitschrift: Schaffhauser Beiträge zur Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schaffhausen
Band: 82-83 (2008-2009)

Artikel: Von "wohlthätigen Menschenfreunden" gegründet : 200 Jahre
Gemeinnützige Gesellschaft Schaffhausen, 1810-2010
Autor: Knoepfli, Adrian
Kapitel: Einleitung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-841597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung

Anlass für die vorliegende Arbeit ist ein Jubiläum: 200 Jahre sind es her, seit sich in Schaffhausen Männer zur Förderung der Gemeinnützigkeit zusammentaten. Europa lag in Trümmern, Hunger und Elend hatten weite Landstriche erfasst. Die Initianten selbst waren als Angehörige der Oberschicht nicht in gleichem Masse betroffen wie die unteren und untersten Schichten. Aber sie sahen, dass etwas getan werden musste, auch um soziale Spannungen zu vermeiden. In Zürich wurde 1810 die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG) gegründet, und parallel setzten die Bemühungen in Schaffhausen ein. Die weitere Entwicklung verlief nicht gradlinig. Bis 1860 existierte die Gesellschaft in Schaffhausen nur zeitweise, und auch danach galt es immer wieder, Neues aufzugreifen, Bewährtes abzugeben und sich den Zeitumständen anzupassen. Ziel der Publikation ist es, das weite Tätigkeitsspektrum der Gemeinnützigen Gesellschaft Schaffhausen (GGS) aufzuzeigen, das Kommen und Gehen einzelner Aktivitäten beispielhaft zu schildern und die Kontinuitäten herauszuarbeiten. Dabei muss exemplarisch vorgegangen werden, Vollständigkeit ist nicht möglich. Das gilt auch bei der Darstellung der beteiligten Personen. Vergleichsweise viel Gewicht wird auf die Frühzeit gelegt, die, zumindest was die lokale Tätigkeit anbetrifft, noch weitgehend unerforscht war. Für den ganzen Zeitraum können viele Themen, die einer genaueren Erforschung wert wären, nur angetippt werden.

Die Geschichte der GGS ist auch ein Stück Schaffhauser Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, mit den Armen und Benachteiligten als Betreute und dem fast vollzählig versammelten Schaffhauser Bürgertum als Betreuende. In der GGS engagierten sich immer wieder führende Köpfe der Wirtschaft, viele Firmen betätigten sich als Sponsoren. Und der Einsatz der GGS erfolgte in Feldern, wo sich die Auswirkungen der Industrialisierung und des modernen Wirtschaftens am ausgeprägtesten zeigten. Die Aufarbeitung der GGS-Geschichte, eingebettet in diejenige der schweizerischen Muttergesellschaft, soll auch die Standortbestimmung unterstützen, die im heutigen Spannungsfeld von Sozialstaat, Sparmassnahmen, Privatisierung, privater gemeinnütziger Tätigkeit und Freiwilligenarbeit notwendig ist. Mit der Publikation wird zudem der gemeinnützige Einsatz unzähliger Männer und Frauen gewürdigt: als Leitende oder Helferinnen und Helfer in den Ferienlagern, bei der Verbreitung guter Schriften, bei der Betreuung von Lehrlingen und lesenden Arbeitern oder als Idem-Helfende im Spital.

Bei der Arbeit an der Publikation habe ich auf zwei Vorgänger zurückgreifen können: Die früheren Präsidenten Heinrich Siegerist-Scheitlin (1901) und Ernst Nagel (1936) schrieben je eine Geschichte der GGS. Die Jubiläumsschrift von Siegerist-Scheitlin ist insofern ein Glücksfall, als die Protokolle, welche ihm zur Darstellung der Entwicklung bis 1900 dienten, in der Zwischenzeit mit dem ganzen frühen GGS-Archiv verschwunden sind. Dieses Archiv wurde 1924 in der Stadtbibliothek deponiert, später aber offensichtlich wieder abtransportiert.¹ Bis

1 «Nach seinem Austritt aus dem Vorstand übernahm er [Hermann Pfister] noch die umständliche Arbeit, unser reichhaltiges Archiv zu durchgehen und zu ordnen. Dasselbe ist nun nebst einer dazu

1860 sind über die Gesellschaft, die damals nur vorübergehend in fester Form existierte und wenig schriftlichen Niederschlag fand, kaum Unterlagen vorhanden. Hier wird, nebst den in Schaffhausen zur Verfügung stehenden, aber nicht GGS-spezifischen Quellen, vor allem auf das Archiv der SGG zurückgegriffen. Für die Phase von 1860–1900 bildet die Schrift von Siegerist-Scheitlin neben den jetzt beginnenden Zeitungsberichten die wichtigste Basis. Jahresberichte der GGS in gedruckter Form existieren seit 1898, und etwa zur gleichen Zeit setzt das Archiv der GGS ein, das im Stadtarchiv Schaffhausen als Depositum hinterlegt ist. Zeitsparend und sehr dienlich ist gewesen, dass Christian Aeschlimann, Erika Keller und Dorina Faccani 1980 die ersten 100 Jahre Geschichte der Ferienkolonien detailreich zu Papier brachten. Bei der Identifikation von Personen ist die im Rahmen der Erarbeitung der Kantonsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts von Eduard Joos erstellte, auf den Homepages des Stadtarchivs und des Staatsarchivs zugängliche Politiker-Datenbank eine grosse Hilfe.

Parallel hat auf schweizerischer Ebene ein Team in einem grösseren Rahmen die Geschichte der ebenfalls 200-jährigen SGG erarbeitet.² Um Doppelspurigkeiten zu vermeiden, werden in der vorliegenden Publikation das ideelle Gerüst, auf welchem die gemeinnützige Tätigkeit basierte und basiert, und die gesamtschweizerische Entwicklung nur knapp angesprochen. Dafür kommen Schaffhauser Eigenheiten und Themen, die in der SGG-Publikation nicht zentral sind, ausführlicher zur Sprache.

Ich danke Staatsarchivar Roland E. Hofer, der das Projekt als Vertreter des GGS-Vorstands umsichtig begleitet hat, sowie den Zeitzeugen Margrit Sünwoldt, Beatrice Schmid und Heinz Schmid, die mir für Gespräche zur Verfügung gestanden haben. Beatrice Schumacher, der Leiterin des Projekts SGG-Geschichte, und Thomas Buomberger, der zur gleichen Zeit die Geschichte der Hülfs-gesellschaft Winterthur erforscht hat, danke ich für den wissenschaftlichen und freundschaftlichen Austausch, Hans Ulrich Wipf und Markus Späth-Walter für die sorgfältige Durchsicht des Manuskripts, ihre Korrekturen und kenntnisreichen Ergänzungen, Martin Cordes, Dieter Füllemann, Michael Schmid und Bruno Bühler für die Mithilfe bei der Beschaffung von Illustrationen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der benutzten Archive und Bibliotheken danke ich für die stets kompetente und freundliche Bedienung.

gehörigen kleinen Bibliothek der Gesellschaft in der neuen Stadtbibliothek untergebracht und öffentlich zugänglich gemacht.» JB 1924, S. 5. Dem Stadtbibliothekar Karl Henking dankte die GGS «für das bereitwillige Entgegenkommen und die Überlassung der nötigen Regale». Im Jahresbericht 1924 der Stadtbibliothek Schaffhausen ist Hermann Pfister, ohne weitere Präzisierungen, unter den privaten Schenkern aufgeführt. Für den Abgang des Archivs aus der Stadtbibliothek ist kein Nachweis vorhanden. Auskunft René Specht, Stadtbibliothekar, vom 8. 6. 2009.

2 Im Vorfeld veröffentlichte die SGG in einem umfangreichen Reprint ihre vier bisherigen Jubiläumsschriften.